

Patricia Thoma



# Auf leisen Pfoten unterwegs

Die Welt in den Augen einer Füchsin

**BELTZ**  
& Gelberg



**Wenn ihr dieses Buch in euren Pfoten haltet** und mit euren Augen durchstreift, denkt ihr vielleicht: Was für eine ausgefuchste Klugscheißerin! Aber ganz ehrlich, das habe ich mir von euch abgeguckt. Denn ich lausche, rieche und beobachte euch im Großstadtdickicht und beim Ausflug ins Grüne. Dabei bin ich auf leisen Pfoten unterwegs und bleibe für euch fast unsichtbar.

Füchse und Menschen sind aber nicht nur klug, auch sonst sind wir uns ziemlich ähnlich: Wir sind Allesfresser, können das Fleisch von anderen Tieren und die Früchte, Blätter und Wurzeln von Pflanzen fressen und deshalb fast überall auf der Welt leben. Wir Rotfüchse sind in Europa, Nordafrika, Asien, Nordamerika und Australien zuhause. Langohrige Bengalfüchse wohnen vor allem in Indien. Sandfarbene Wüstenfüchse durchstreifen Nordafrika und schneeweiße Polarfüchse leben unter anderem am eisigen Nordpol.

Jetzt möchte ich aber noch nicht zu viel verraten. Nur eines noch: Füchse und Menschen entstehen und vergehen, so wie Pflanzen und sogar Berge. Doch wann und wie sind wir eigentlich alle entstanden?

## DRITTES KAPITEL

*Ich hätte mich gern einmal richtig  
mit einem Tier verständigt.*

Claude Lévi-Strauss, Ethnologe<sup>3</sup>





## Sag's doch auf Füchsisch

Wir Füchse können euch ganz gut verstehen. Aber gilt das auch umgekehrt? Die Sprache der Tiere ist für viele Menschen irgendwie nicht ganz richtig. Und deshalb versuchen sie erst gar nicht, mit uns ins Gespräch zu kommen. Das meint die Philosophin Eva Meijer. Mich hat jedenfalls keiner gefragt, ob ich die neue Straße durch meinen Wald okay finde. Aber als ich in eurem Garten zu graben begann, habe ich ja auch nicht auf eine Baugenehmigung gewartet.

Seither schaue ich euch neugierig aufs Maul: Manchmal kläfft ihr wild und frei nach Schnauze, dann wieder säuselt ihr euch leise ins Ohr. Eure Nase sagt euch übrigens, was oder wen ihr mögt. Und wenn ihr jemand ganz doll riechen könnt, habt ihr ihn zum Fressen gern. Eure Schnauzen nähern sich dann leidenschaftlich, so als würdet ihr euch gleich verschlingen wollen. Aber nicht lange, dann zankt ihr wieder. Euer Gesicht läuft rot an, Pfoten fuchteln fuchsteufelswild in der Luft herum und es wird gekläfft, bis die Fetzen fliegen.

Gekläfft wird bei Füchsen auch, wenn es richtig Stress gibt. Aber das Meiste läuft über die Nase. Wenn wir andere Füchse treffen, beschnuppern wir uns und entscheiden dann, ob wir gemeinsame Sache machen wollen. Und wie Menschen mit ihren Smartphones senden auch wir Nachrichten. Allerdings mit unserem Urin und Kot, wo wichtige Duftinfos gespeichert sind. Hier können wir das Alter erschnuppern, ob eine Füchsin Lust auf Liebe hat oder ob jemand von uns krank ist. Und natürlich können wir im Kot auch Essensreste riechen, etwa eine gefressene Ratte oder Cheeseburger mit Pommes.

## VIERTES KAPITEL

*Füchse benötigen etwa 120 Kilokalorien am Tag pro Körpergewicht. Das entspricht etwa einer Ratte täglich – oder einem Doppelcheeseburger mit Pommes.*

Adele Brand, Wildtierforscherin<sup>4</sup>





## Vom Fressen und Gefressenwerden

Wir Füchse jagen gerne überall. Dabei können wir uns auf Nase und Ohren verlassen. Eine Ratte erschnüffeln wir schon am anderen Ende des Feldes und einen Regenwurm erlauschen wir tief unter der Erde. Die längsten davon schlürfe ich dann direkt in mein Maul.

Wir haben kleine Mägen und hamstern unser Fressen in Erdlöchern. Die merken wir uns genau: Unterm großen Baum liegt die Ratte. Hinterm Strauch sind der Burger mit Pommes samt Hühnchen versteckt. Beim Vergraben müssen wir Rabenvögel im Blick behalten, die uns immer und überall beobachten. Passen wir mal nicht auf, dann plündern sie die Vorräte und unser Hunger bleibt groß.

Kleine Mägen habt übrigens auch ihr und deshalb wird viel Fressen auf Vorrat gekauft. Wenn die Schnauze dann voll ist, landen Reste nicht in Erdlöchern, sondern in der Tonne. Neulich habe ich schon von weitem den köstlichen Duft von Burger mit Pommes erschnuppert. Aber nicht nur ich habe mich davon locken lassen ... Doch bevor sich die Ratte über die Leckerbissen hergemacht hat, habe ich sie mir geschnappt und den Burger mit Pommes gleich hinterher.

Und wenn ich schon mal beim Fastfood bin: Danach bin ich auf leisen Pfoten in den Stall geschlichen und habe mir meinen Nachschlag abgeholt. Die aufgeschreckten Hühner sind für mich immer wie ein reich gedecktes Buffet und das macht mich ganz verrückt. Ich kann mich dann kaum entscheiden, schnappe mehrere auf einmal und vergrabe sie später. Und ihr wollt mit mir eines dieser fetten Hühnchen rupfen?

## FÜNFTES KAPITEL

*Füchse haben hübsche Häuser auf dem Land. Und wie die Anzug tragenden Männer kommen sie in die Stadt, weil sich dort schnelle und fette Beute machen lässt.*

Charles A. Foster, Philosoph<sup>5</sup>





## Zur Untermiete im Großstadtdickicht und Eigenheim im Grünen

Auch beim Wohnen kommen wir Füchse euch Menschen ganz nahe. Meine Stadtwohnung grabe ich in eurem Garten und ruhe mich zwischendurch in der Garage aus. Für euch bleibe ich dabei fast unsichtbar.

Mein Eigenheim im Grünen hat mehrere Etagen, Ein- und Ausgänge und für alle Fälle auch einen Notausgang, mit Blättern getarnt. Diesen hübschen Bau habe ich von meiner Mutter geerbt. Aber nein, auch sie hat nicht selbst gegraben, sondern ein Dachs, der mit meiner Mutter über einige Jahre zusammengelebt hat. Irgendwann hat sie dann mich und meine Geschwister bekommen, dem Dachs wurde es zu bunt und er ist ausgezogen.

Oh, jetzt muss ich mich aber beeilen, denn zu Hause warten schon meine nimmersatten Jungen und ihre füchsische Babysitterin.